

# Tischgruppenabende

Erstellt durch:

IMPULS-Schule & Wirtschaft e.V.  
IFS - INSTITUT FÜR SCHULENTWICKLUNG



[www.impuls-ifs.de](http://www.impuls-ifs.de)

Im Rahmen der Werkstatt 2 von:



[www.ganztaegig-lernen.de](http://www.ganztaegig-lernen.de)

## Tischgruppenabende – warum auf Eltern warten?

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ist häufig unbefriedigend – für alle Beteiligten. Lehrkräfte klagen über mangelndes Interesse und Engagement, Eltern über fehlende Information und zu wenig Einfluss.

Tischgruppenabende sind eine ausgezeichnete Methode, Eltern mit in die „Schule“, in den Lernprozess der Kinder und Jugendlichen zu holen. Die Eltern, Schülerinnen und Schüler einer Tischgruppe kommen ein- oder zweimal im Halbjahr im Elternhaus einer Schülerin oder eines Schülers mit den beiden Klassenlehrern zusammen.

**Man erreicht alle Eltern, Erziehungskonzepte werden ausgetauscht, man lernt sich kennen, Eltern wissen, was in der Schule los ist, Lehrer erfahren etwas über den familiären Hintergrund ihrer Schüler und können so individueller auf sie eingehen.**

Die Tischgruppen, die auf einem separaten Datenblatt beschrieben worden sind, stehen nicht nur für fachliches und soziales Lernen. Sie sind die **Nahtstelle zu den Eltern**. Wenn viele Eltern schon nicht mehr zu Klassenelternabenden kommen, dann muss man eben zu ihnen gehen. Ohne sie ist es schwer, erfolgreich Schule zu machen.

### Organisation

Zweimal im Halbjahr werden für jede Tischgruppe Abende geplant, die bei einem Mitglied der Tischgruppe im Elternhaus stattfinden. Hierzu wird der Auftrag an die Tischgruppe gegeben, in den nächsten drei Wochen einen Termin und einen Ort für den Abend zu organisieren. Hier kommen alle Schülerinnen und Schüler der Tischgruppe mit ihren Eltern und den beiden Tutoren zusammen.

In der Regel dauert der offizielle Teil der Tischgruppenelternabende zwei Stunden. Nach ca. einer Stunde ziehen sich die Kinder zurück, um miteinander zu spielen oder zu diskutieren. Die Lehrer und Lehrerinnen besprechen nun noch diverse Themen mit den Eltern, dann fahren die Lehrer nach Hause, die Eltern bleiben unter sich, haben noch Zeit für private Gespräche, können sich besser kennen lernen.

## Inhalte

Die Schüler berichten über die bearbeiteten **Lernschwerpunkte** in Form von kleinen Referaten, Demonstrationen, Experimenten oder Musikstücken. Besondere Leistungen der Tischgruppe oder der Klasse werden besprochen. Hierfür sind die mitgebrachten **Lernordner** hilfreich, in denen die Lernkontrollen und Rückmeldungen der Fachlehrerinnen und -lehrer aller Fächer gesammelt sind. Die Lehrer und Lehrerinnen haben die Gelegenheit, die besonderen Stärken oder Schwächen der Tischgruppe darzulegen und gemeinsam mit Schülern und Eltern **Strategien zur Steigerung der Lerneffizienz** zu verabreden. Die **Problematik** von Außenseitern kann besprochen werden, Probleme im Hinblick auf Gewalt oder Drogen können diskutiert werden.

Die Eltern haben Gelegenheit, die Arbeit der Schule zu hinterfragen, eigene Anregungen einzubringen.

**In dieser Phase können viele Probleme oder Missverständnisse ausgeräumt werden, die sonst erst sehr viel später in der Schule hochgekocht worden wären.**

Die bunte soziale Zusammensetzung erlaubt den **Blick über den Tellerrand**, gemeinsame oder unterschiedliche Erziehungskonzepte werden deutlich, Eltern orientieren sich an den Vorstellungen der Schule, Auswege aus Problemsituationen werden gesucht. Auch Eltern brauchen Ermutigung und Beteiligung. Sie werden in den 4 bis 6 Jahren Partner der Schule im Lern- und Entwicklungsprozess der Kinder. Wenn die Tischgruppen nach etwa einem Jahr gewechselt werden, sind es oft die Eltern, die sich gegen diesen Wechsel sträuben.

Neben den allgemeinen Tischgruppenabenden gibt es auch immer wiederkehrende **themenspezifische Abende**:

- Besprechung der Lernentwicklungsberichte oder Zeugnisse mit Eltern und Schülern
- Vorbereitung des Betriebspraktikums
- Abschlüsse
- Klassenfahrten
- Vorbereitung der Mädchen-Jungen-Projekte
- Schwerpunkt Drogen
- Umgang mit Gewalt

## Die ersten Schritte

Sprechen Sie vor Einrichtung der Tischgruppen in den Klassen mit den Schülern und Schülerinnen und auch ihren Eltern. Erläutern Sie das Konzept dieser Arbeit und stellen Sie auch die Intentionen der Tischgruppenabende heraus.

Sie können dabei auch auf die **wissenschaftliche Untersuchung** der Tischgruppenarbeit an der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule Göttingen, die zum Themenbereich Antidiskriminierung und Chancengleichheit durchgeführt worden ist, zurückgreifen (Anlage). Betonen Sie die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule und betonen Sie Ihr Interesse an der Meinung der Eltern.

## Stolpersteine

Größter Stolperstein ist sicherlich die Zeit der Lehrerinnen und Lehrer. Bei 5 Tischgruppen bedeuten Tischgruppenabende 5 – 10 zusätzliche Abendtermine pro Halbjahr. Probieren Sie es trotzdem aus, Sie werden sehen, dass sich die Arbeit in der Klasse nach derartigen Abenden so sehr verbessert, dass Sie diese Komponente der Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern nicht mehr missen möchten. Und: Beschränken Sie Ihre Anwesenheit auf maximal zwei Stunden. So haben Sie noch etwas vom Abend.

Weiterer Stolperstein könnte sein, dass Eltern mit weniger Einkommen und Wohnraum sich scheuen, die anderen Eltern und Lehrer zu sich einzuladen. Sprechen Sie mit Ihnen, ein derartiger Abend bedeutet auch eine große Wertschätzung aller Eltern. Soziale Unterschiede sind allen bekannt, die gegenseitigen Besuche führen zu größerer Akzeptanz und zu gegenseitigem Verständnis.